

Hilfe für die Kulturbranche

Berlin. Die Bundesregierung plant angesichts der verschärften Corona-Beschränkungen weitere Hilfen etwa für die Veranstaltungsbranche und den Messebau. Das sagte Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) am Mittwoch in Berlin. Bei den Überbrückungs- und Nothilfen für Unternehmen würden Maßnahmen auf den Weg gebracht, „um vor allem denjenigen, die im November von einschränkenden Maßnahmen betroffen sind, unmittelbar zu helfen“, sagte Heil.

Konkret sollen Betriebe mit bis zu 50 Mitarbeitern und Solo-Selbstständige 75 Prozent des Umsatzausfalls ersetzt bekommen. Für größere Unternehmen werden die Prozentsätze nach europäischen Vorgaben zum Beihilferecht bestimmt. Sie können daher von Fall zu Fall unterschiedlich sein. Vergleichsmaßstab sind die Umsätze des Vorjahresmonats, also von November 2019.

In Berlin demonstrierten erneut Tausende Menschen aus der Veranstaltungsbranche für umfassendere staatliche Hilfen in der Corona-Krise. Die kultur- und medienpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Bremer Bundestagsabgeordnete Elisabeth Motschmann sagte: „Dieser Lockdown ist eine bittere Pille und trifft die Branchen Kultur, Gastronomie und die gesamte Veranstaltungsbranche am meisten. Als ihre Anwältin werde ich mich für jedwede Hilfspakete und Unterstützungsmaßnahmen in Berlin einsetzen. Denn eines ist klar: der Staat darf diese Branche mit ihren finanziellen Ausfälle nicht alleine lassen.“

Dieser Ansicht ist auch die Bremer SPD-Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Finanzen, Sarah Ryglewski. Es sei „richtig und wichtig, Branchen, die davon besonders betroffen sind, nicht allein zu lassen und ihnen neue Finanzhilfen in Aussicht zu stellen, um die entstehenden Umsatzeinbußen abzufedern“.
